«Alle Musiker sollen sich wohlfühlen»

Marco (Juli) Hoch, Sänger und Gitarrist der Liechtensteiner Band Naturtrüeb, gehört zur Projektleitung, welche am Samstag, 22. August, ein einmaliges Benefizkonzert mit über 30 Musikern in Ridamm-City durchführt. Im «Vaterland»-Gespräch erläutert er die Hintergründe.

GÜNTHER FRITZ

Bild: Daniel Schwendener

Marco «Juli» Hoch, Sänger und Gitarrist der Liechtensteiner Rockband Naturtrüeb: «Für mich ist es sehr wichtig, dass jede und jeder der über 30 teilnehmenden Musikerinnen und Musiker am Schluss des Benefizkonzertes sagen kann: Das war ein super Konzert und ich bin persönlich stolz und froh, ein Teil davon gewesen sein zu dürfen.»

Herr Hoch, seit wann gibt es Naturtrüeb in dieser Formation?
Marco (Juli) Hoch: In der aktuellen Formation gibt es Naturtrüeb seit vier Jahren. Die letzten beiden Mitglieder, die dazugekommen sind, sind Arthur Rheinberger und Clemens Kaufmann. Naturtrüeb selber gibt es seit 18 Jahren.

Wie kam es zur Gründung der Band?
Marco Hoch: Vor 18 Jahren hatte ich bei meinem früheren Arbeitgeber den Bassisten der damaligen Band Blind Date kennengelernt. Er teilte mir mit, dass ihre Sängerin guter Hoffnung ist und die Band einen Sänger suche. Zum Spass hatte ich gesagt: Wenn ihr niemanden findet, dann fragt halt mich. Etwas später erklärte er mir, dass sie niemanden gefunden hätten und ich einfach einmal dazustossen sollte. Den Namen Blind Date wollte die Band jedoch nicht behalten, da dieser Name mit einer Frauenstimme verbunden war. So suchten wir im Restaurant Grütli in Grabs zusammen einen neuen Bandnamen. Dabei tranken wir Bier und sahen auf dem Bierdeckel den Begriff «naturtrüb». Nachdem wir fanden, dass «Naturtrüeb» im Dialekt gut tönt und zu uns passt, entschieden wir uns für diesen Bandnamen.

Welchen Musikstil pflegen Sie?
Marco Hoch: Unsere Musikstilrichtung ist davon geprägt, dass wir das spielen, was uns auch selber gefällt. Unsere Songs stammen vor allem aus den 60er- und 70er-Jahren, manchmal aus den 80er-Jahren, je nachdem, welches Lied uns gerade gefällt. Meistens produzieren wir unsere Coverversionen nicht nach dem Original, sondern wir nehmen eine Coverversion, die schon besteht, und covern diese.

Die Musiker Naturtrüeb

- Marco «Juli» Hoch
- Arthur Rheinberger
- Clemens Kaufmann
- Mario Bernhard
- Udo Negele

Die Gastmusiker

- Andy Koch
- Christel Kaufmann
- Christian Kindle
- Desirée Turnell
- Emma Walser
- Ernst Walch
- Felix Beck
- Fido Nutt
- Fredy Blackford
- Günther Fritz
- Gustl Pomberger
- Hans-Peter Dürr
- Hansjörg Sulser
- Hilmar Büchel
- Iwan Gassner
- Jürg Hediger
- Kurt Schädler
- Marion Kaiser
- Marsha Neyer
- Märten Geiger
- Mitch Walser
- Nicole Felix
- Norman Vögeli
- Pierre Krämer
- Ria Lampert
- Rolf Plat
- «Soebe» Robert Sele
- Thomas Graf
- Walter Landtwing
- Bluet & Leberwürscht

Und welches Zielpublikum spricht Ihre Band an?
Marco Hoch: Uns ist aufgefallen, dass wir alle Alterssegmente ansprechen. Wir dürfen sehr oft bei Harley-Treffen bzw. in Motorradclubs auftreten. Da ist das Publikum sehr breit gestreut. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es sowohl den Jungen als auch der älteren Generation gefällt.

Ist für Sie Musik ein guter Ausgleich zu einem stressigen Beruf?
Marco Hoch: Ich kann mit dem Begriff Stress nichts anfangen, aber ich mache gerne Musik. Das ist ein toller Ausgleich zu allem. Beim Musikmachen konzentriere ich mich auf die Musik und kann dabei gut abschalten.

Wie ist es nun zur Idee zu diesem Benefizkonzert gekommen?
Marco Hoch: Ja, das ist eine eigene Geschichte. Manfred Thöny von Ridamm-City und ich sind seit vielen Jahren sehr gute Kollegen. Wir sitzen oft in der Erlebniswelt privat zusammen und denken über Gott und die Welt sowie viele Dinge nach, die man

Unsere Songs stammen vor allem aus den 60er- und 70er-Jahren.

noch auf die Beine stellen könnte. Da sind schon viele Ideen entstanden, die wir dann auch erfolgreich umgesetzt haben. Im vergangenen Jahr hat mir Manfred Thöny an einem schönen Sonntagabend erzählt, dass seine Frau Herta, die sich beim Verein für humanitäre Hilfe Liechtenstein engagiert, sehr gerne einmal eine Benefizveranstaltung durchführen möchte, da Ridamm-City als Ambiente sicherlich sehr gut dafür geeignet wäre. Er fragte mich, was ich davon halten würde. Ich begrüsste diese Idee auf Anhieb, da das dazu notwendige Ambiente und auch Parkplätze vorhanden sind. Er fragte mich dann, was ich davon halten würde, wenn wir bekannte Bands einladen. Ich meinte, dass dies zwar eine gute Idee wäre, dass aber bekannte Bands Geld kosten würden und es keinen grossen Sinn mache, wenn man die Einnahmen gleich wieder dafür ausgeben muss. Nach einer ausführlichen Diskussion waren wir uns darin einig, dass wir möglichst viele Liechtensteiner Musiker integrieren müssen, wenn wir liechtensteinisches Publikum anziehen wollen. In der Folge reifte dann die Projektidee, dass das musikalische Programm von Naturtrüeb zusammen mit Gastmusikern bestritten wird. Insgesamt werden nun über 30 Gastmusikerinnen und -musiker abwechselnd auf die Bühne kommen und in verschiedenen Formationen bei den Stücken unserer Band mitmischen.

War es schwierig, Musikerkolleginnen und -kollegen aus anderen Bands an einer Teilnahme an diesem Grossprojekt zu begeistern?
Marco Hoch: Zuerst musste ich klären, ob unsere Band bei einem solch aufwendigen Projekt überhaupt mitmachen will. Unser Bassist Clemens Kaufmann hat mich hierbei sofort unterstützt. Auch bei der Erstellung der potenziellen Gastmusikerliste hat er entscheidend mitgeholfen. Die Liste hat sich dann gemäss der Fragestellung «Wen kennen wir und wer ist uns besonders sympathisch?» und weiteren Kriterien ergeben.

Und wie gestalteten sich die Reaktionen der Angefragten?
Marco Hoch: Alle Musiker haben eigentlich gleich zugesagt, sodass wir keine zweite Liste benötigt haben. Das hat uns natürlich sehr gefreut. Wir hätten natürlich noch viele andere Musiker einladen können, die wir kennen und die unsere Kriterien erfüllt hätten, aber irgendwo mussten wir einen Schlussstrich ziehen. Wir hatten auch Anfragen von Musikern, die sich danach erkundigten, weshalb sie keine Einladung zur Teilnahme an diesem grossartigen Projekt bekommen hätten. Ich bin davon überzeugt, man könnte eine zweite Auflage eines solchen Konzerts mit den anderen Musikern durchziehen, die jetzt nicht berücksichtigt werden konnten.

Wie muss man sich den Aufwand vorstellen, ein solches Projekt der fünfköpfigen Band Naturtrüeb zusammen mit 30 Gastmusikern auf die Beine zu stellen?
Marco Hoch: Das Gespräch am besagten Sonntagabend war natürlich die eine Sache. Gesagt ist schnell etwas, aber die Umsetzung bedeutet natürlich einen riesigen Aufwand. Das Anfragen der Gastmusikerinnen und -musiker, die Bearbeitung der Rück-

Die Umsetzung bedeutet natürlich einen riesigen Aufwand.

antworten und schliesslich die Erstellung des Probeplans mit über 30 Musikern waren mit sehr viel Arbeit verbunden. Unser Bassist Clemens Kaufmann hat allein für die Erstellung des sehr klug ausgetüftelten Probenplans rund 80 Stunden Arbeit aufgewendet. Der Aufwand ist schon immens, bis alles passt. Für die täglichen Proben in den letzten beiden Wochen vor dem Konzert haben wir auch Getränke im Proberaum organisiert und sogar einen Kollegen gefunden, der uns Hotdogs zubereitet, damit sich alle Musiker schon bei den Proben wohlfühlen.

Wie steht es mit dem technischen Aufwand für den Konzertabend?
Marco Hoch: Beim technischen Aufwand kommt uns Heinz Mühlegg sehr entgegen. Auch er ist ein Partner des Benefizkonzerts. Er stellt das ganze Equipment zur Verfügung, und so, wie ich Heinz Mühlegg kenne, macht er das sehr professionell.

Was passiert eigentlich mit den Eintrittsgeldern und dem Gewinn vom Verkauf für Essen und Getränke?
Marco Hoch: Alle Musiker spielen unentgeltlich. Der Eintritt in von 20 Franken pro Person wird voll und ganz dem Verein für humanitäre Hilfe zur Verfügung gestellt. Vom Verkauf der Getränke und des Essens wird der ganze Gewinn ebenfalls dem Verein für humanitäre Hilfe zugeführt. Wir hoffen natürlich, dass viele Leute kommen und dass viel konsumiert wird, sodass viel Geld zugunsten des Projekts in Burkina Faso zusammenkommt.

Können Spendenfreudige darüber hinaus noch etwas tun?
Marco Hoch: Viele Gäste werden sich sagen, dass sie für die 20 Franken, die der Eintritt kostet, viel bekommen und wollen für den guten Zweck vielleicht gerne mehr geben. Dafür gibt es einen Topf, in welchen man das Geld reinwerfen kann. Es wäre natürlich schön, wenn auch da etwas zusammenkommt.

Was bewegt Sie eigentlich mehr: Für einen guten Zweck zu spielen oder die musikalische Herausforderung, über 30 Musiker zu einem gemeinsamen Projekt zusammenzufügen?
Marco Hoch: Es ist schön, für einen guten Zweck spielen zu dürfen, aber grundsätzlich stellt für mich das Zusammenspielen mit den mehr als 30 Gastmusikerinnen und -musikern die grosse

Das Zusammenspielen stellt eine grosse Herausforderung dar.

Herausforderung dar. Für mich zählt deshalb vor allem die Musik an diesem Abend, und wenn dann noch viele Leute kommen und es für den Verein für humanitäre Hilfe einen schönen Erlös gibt, dann können wir alle zusammen mehr als zufriden sein.

Sind Sie ein bisschen nervös?
Marco Hoch: Die Nervosität steigt immer mehr und ich bin froh, dass wir jetzt mitten in den Proben stecken, sodass ich langsam, aber sicher das Gefühl bekomme, dass alles klappen wird. Bis jetzt hatten wir noch keine Absage, aber wir gehen davon aus, dass der eine oder andere Gastmusiker noch abspringen wird. Auch darauf sind wir vorbereitet. Wir können jeden Ausfall gut überbrücken, da unsere Band ja komplett ist und wir die Naturtrüeb-Lieder aufführen werden. Wenn also jemand ausfällt, heisst das nicht, dass wir das Programm kürzen müssen, sondern dann kommt für das eine oder andere Lied einfach eine andere Besetzung auf die Bühne.

Was möchten Sie sagen können, wenn am 22. August das letzte Lied gespielt ist?
Marco Hoch: Für mich ist es sehr wichtig, dass jede und jeder der über 30 teilnehmenden Musikerinnen und Musiker sagen kann: Das war ein super Konzert und ich bin persönlich stolz und froh, ein Teil davon gewesen sein zu dürfen. Und wenn dann noch das Publikum das Ganze als einmaliges Mega-Hammer-Konzert empfindet, dann ist dies umso schöner.

Und wie geht es mit den musikalischen Projekten von Naturtrüeb nach dem 22. August weiter?
Marco Hoch: Wir haben in der Woche danach wieder ein Konzert in Satteins in Österreich, wo wir oft unterwegs sind. Wir spielen fast 20 Konzerte im Jahr. Ein Highlight wird sicher sein, wenn wir am 9. Oktober beim Eschner Jahrmarkt mit der bekannten Schweizer AC/DC-Coverband DC/AC als sogenannte Vorband spielen. Beiden Bands stehen dann jeweils zwei Stunden zur Verfügung, in denen wir Vollgas geben dürfen. Am 17. Oktober haben wir wiederum unser eigenes Konzert in Ridamm-City, diesmal nicht unter dem Motto «Rock & Country Night», sondern unter ««Rock & Rock'n'Roll» mit der regional bekannten Blue Shoes Band. Wir hoffen natürlich, dass wir da in Ridamm-City auch wieder voll haben. Und so geht das das ganze Jahr weiter.

Dann wünschen wir Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Gemeinsam für einen guten Zweck

Der Verein für humanitäre Hilfe, die Liechtensteiner Band Naturtrüeb sowie Herta und Manfred Thöny von Ridamm-City führen gemeinsam mit über 30 Gastmusikern aus anderen Bands ein Benefizkonzert zugunsten Not leidender Kinder in Burkina Faso durch. Das einmalige Konzert findet statt am

Samstag, 22. August, in Ridamm-City, Vaduz

Die Benefizveranstaltung startet um 18 Uhr, bereits ab 16 Uhr lädt der Verein für humanitäre Hilfe alle Interessierten zu einem gemütlichen Informationsaustausch bei Kaffee und Kuchen ein.

Naturtrüeb und ihre mehr als 30 Gastmusiker sind ab 19.30 Uhr auf der Bühne live zu erleben.

Mehr Infos: http://www.vfhh.li